

Lies den an Mom
3-4-13

1.

51.

Eugen Rosenstock. 1917/18 vgl. Georg Müller (vor Verdun)

Der Verfassungsausgleich Europas.

Alle Großmächte stellt dieser Krieg auf die Probe. Alle müssen im Lauf dieses Kriegs ihre Verfassung erneuern. Den einen gelingt es; andere offenbaren sich als verkrüppelt oder im Fieberwahn sich verzehrend. Aber sie alle zusammen bieten eine Fundgrube für den politischen Betrachter: Das Wesen europäischer Staatlichkeit tritt deutlicher denn je vor uns hin.

Die Nationen haben diesen Krieg entfesselt. Die militärischen Organisationen führen ihn. Die einzelnen Länder und Königreiche suchen durch ihn den Zusammenschluss ohne sich charakterlos in ihm zu verlieren zu müssen. Nationen, Militärmächte, Landschaften: das sind drei verschiedene Elemente. Wir in Deutschland können sie in Reinheit und Vollständigkeit leicht untersuchen.

Das Volk, die Nation wird bei uns verkörpert im Reichstag. Die Nation strebt nach Einheit, schrankenlos und bedenkenfrei. Die Machtorganisation verkörpert Preußen und sein starkes Heerkönigtum. Es strebt nach Ausdehnung, schrankenlos und bedenkenfrei. Die Länder verkörpern die Einzelstaaten, die im Bundesrat vertreten sind. Sie streben nach Selbständigkeit, schrankenlos und bedenkenfrei. Das Streben nach "Unitarismus" seitens der Volksvertretung, nach Ausdehnung (wie wir sagen heut Annexionen) der echten Preußen liegt am Tage. Dasz aber die Länder nach ihre Selbständigkeit gleichfalls schrankenlos und bedenkenfrei streben, mag im Augenblick befremden. Die Zeiten der württembergischen und sächsischen Hymnen auf die Souveränität liegen aber erst fünfzig Jahre zurück. Immerhin, bei uns Deutschen tritt das Vordringen der nationalen Demokratie, des deutschen Volkstums ^{bei Weitem} augenblicklich in den Vordergrund. Es ist in siegreichem Angriff gegen Föderalismus und Militarismus, um diese hässlichen Worte einmal zu gebrauchen. Im Augenblick hat sich der Reichstag neben Bundesrat und Preußen seinen Anteil am Reichsregiment erkämpft. Das bedeutet einen Höhepunkt unserer Entwicklung: alle drei Kräfte: der Monarchie (Preußen), der Aristokratie (Bundesrat), der Demokratie (Reichstag) stehen unabhängig von einander, ebenbürtig, alle drei von Gottes Gnaden, als Träger des Reichbaus vor uns. So lange sie alle drei in Kraft sind, werden wir aufrecht bleiben und vorwärts gehen. Gleich bei unserem Verbündeten können wir sehen, dass die Länder auch sehr schrankenlos und bedenkenfrei streben können, nämlich in Österreich.

Dort liegen die Dinge in jeder Beziehung umgekehrt als bei uns. Bei uns sind Nationalisten und Liberale die Unitarier, die Reichsfreunde per excellence gewesen. In Österreich sind umgekehrt die Unitarier der Kle-rikalismus und der Sozialismus, also was man bei uns gern Reichsfeindschaft! Die Schrankenlosigkeit des nationalen Strebens verkörpert dort vielmehr das ungarische Volk. Die Machtorganisationen verkörpert dort auch wieder umgekehrt gegen das nur einen Volksteil beherrschende preussische Königtum das viele Völker beherrschende "Haus" Habsburg. In deinem Lager ist Österreich, heisst es von Habsburgs Heer mit grösserem Recht heut denn je.

Den Selbstständigkeitsdrang der Länder verkörpert der Nationalitätenstreit. Das mag im ersten Augenblick befremdlich erscheinen. Gerade die Nationalitäten sollen doch unterdrückt sein in Österreich. Aber hierin liegt gerade die Irreführung der europäischen Meinung. National haben die Tschechen, Slowenen usw. nichts mehr zu wünschen, auch nicht vor dem Kriege. Die Gleichberechtigung der Völker war da. Was aber den Tschechen fehlt, ist die Wenzelskrone. Sie wollen keinen "souveränen" Staat, d.h. keinen mit einer eigenen Militärmacht. Die Fahne soll habsburgisch bleiben. Aber sie wollen ihr eigenes Land für sich. Der Monarch soll der selbe bleiben, die nationale Demokratie besitzen sie längst. Ihr Streben geht nach einer landschaftlichen Aristokratie! Nicht um nationale, sondern um territoriale Gestaltung dreht sich der heillose böhmische Streit, Was im spanischen Katalonien der Regionalismus ist, das ist die Landesbewegung in Österreich: eine aristokratische föderalistische Richtung dringt hier vor, wie bei uns die demokratische nationale. So gewisz wie bei uns die Dreiheit Königtum der Hohenzollern, Bundesrat und Reichstag augenblicklich zum ersten Mal ebenbürtig nebeneinander stehen, so gewisz wird noch vor Friedensschluss auch die Donaumonarchie ihre Dreiheit: Nationalismus der Ungarn, Kaisertum Habsburgs, Föderalismus der Länder verwirklichen müssen. Die selbe unwiderstehliche Gewalt, die bei uns die Volksvertretung, fast gegen ihren eigenen Willen, bis zur Erreichung ihres Zieles getragen hat, wird in Österreich die Errichtung der landschaftlichen Aristokratieen erzwingen. Auch dort wird das ein Höhepunkt der Verfassungsentwicklung sein.

Die beiden Kaiserreiche bergen also beide die drei Gewalten in sich, die eine gesunde Verfassung braucht. Die Selbständigkeit der Länder ist der aristokratische Bestandteil, der ^{die} Selbständigkeit und Mannichfaltigkeit des Lebens allen Teilen des Reichs gleichmässig verbüßt. Die Macht der

Krone ist der monarchische Bestandteil, der die Macht nach innen und auszen, die Abwehr der Gefahr und die Möglichkeit des Wachstums allein gewährleisten kann. Das Volkstum ist das demokratische Element, indem es die Nation zu einem im Parlament sichtbar zusammengeschlossenen Körper aller Volksgenossen ausbildet.

Dieser letzte Bestandteil ist nirgends so reich entwickelt worden als in Frankreich. Es ist das Musterbeispiel für die schrankenlose Herrschaft einer nationalen Demokratie. Denn nicht nur das Parlament tagt in Paris, sondern jede einzige Äusserung des nationalen Lebens wird sorgsam in Paris aufgefangen und von dort über das ganze Land geleitet. Das ganze Land erscheint so sehr als geistige Einheit, dass in dem Dorfe vor Verdun in dem ich schreibe die Schulprämie den stolzen Eintrag enthält:

Université de France
Académie de Nancy
Collège de Verdun
École de....

Während wir also die rechtliche staatliche Einheit betonen würden (Vgl. preussische Volksschule), fasst der Franzose die nationale-geistige Volkseinheit vor allem ins Auge. Dieser nationale Unitarismus äussert sich in zahllosen Zügen. Er wird allgemein als Wesenszug des französischen Wesens anerkannt. Jeder Franzose wird in die grosse Pariser Civilisations zentrifuge hineingetan und erst wenn er sie durchgemacht hat, ist er Vollfranzose, geistig zentralisiertes Glied der "grossen Nation". Wie steht es nun mit dem monarchischen und dem aristokratischen Bestandteil? Frankreich hat 1793 seinen König, in den nächsten Jahren seine Aristokratie guillotiniert oder verarmt. Seitdem hat es nur zwei Arten Monarchen anerkannt: Caesar oder das Geld; Die Machtaspirationen des französischen Staatswesens sind nicht militaristisch. Es kann deshalb trotz alle militarischen Gaben seines Volkes mit gutem Gewissen gegen den Militarismus wüten. Die Machtaspirationen und Machtmittel sind nationalistische und kapitalistische. Frankreich exportiert zwar auch Waffen, wie wir. Aber sein Hauptexport ist doch französische Civilisation, Mode, Sensation, Kurz(~~z~~).

In den Zeiten des Kampfes zwischen Parlament und Krone... war das Verfahren der Commons, die Geschäftsordnung des Unterhauses, sozusagen als das Verfahren einer Opposition ausgebildet worden. Damit hat die Geschäftsordnung des Unterhauses für alle Zeit ihren Grundcharakter erlangt.

Onslow sagte, dass die Formen des Verfahrens, wie sie von unsern Verfahren geschaffen wurden, als Controlle und Gegengewicht gegen die Handlungen der Minister wirkten und dass ~~sie~~ sie in vielen Fällen einen Schutz und Schirm der Minorität vorstellen.

Nur eine Nation, der die unablässige Opposition von irgend einer Seite her gegen jede einzelne der nationalen Rechts- und Staatsinstitutionen längst als ~~die~~ eine natürliche, ja geradezu unerlässliche und heilsame ~~Erscheinung~~ ~~der~~ staatlichen Entwicklung erschien, vermochte das zu schaffen, was man .. als .. engl. Parlamentarismus kennt.

Das Amendement was bis 1882 sachlich völlig (?) ungebühr (?) der (?) andere Hauptantrag!

1796 sassen im Unterhaus	17	(?) Peers
	33	älteste Peersöhne
	83	andere Peersöhne
	89	Baronets
	33	Advokaten
	55	Kaufleute
	58	Offiziere

Robert Walpole was the first minister who made the House of Commons the centre of authority.

John Mosley Walpole 73